

## Gehet hin und lernet!

*Gehet hin und lernet! – ist das Leitwort von Christliche Dienste. Es erinnert an den sogenannten Missionsbefehl Jesu. An einer Stelle finden wir einen kleinen aber feinen Unterschied, denn in Mt 28,20 lautet es: „Gehet hin... und lehrt sie...“*



**E**ine junge Frau, die hin ging, beschreibt, was sie in ihrem Dienst lernt:

„Je länger ich hier in Afrika bin, um so mehr bewundere ich die Geduld der Einheimischen mit uns Europäern, die meist kaum da sind und wenig von den Zusammenhängen verstehen, aber schon gleich mit Verbesserungsvorschlägen kommen.“

Scheinbar steckt es uns Europäern tief in den Knochen, dass wir als Reiche und Gebildete Gebende sind und selbstverständlich als Helfer in sogenannte Entwicklungsländer kommen. Der kleine aber feine Unterschied zwischen Lehren und Lernen ist ein Gefälle im Wissen und Haben. Und wir stehen an diesem Gefälle vermeintlich oben.

Im Zeitalter des Neokolonialismus, in dem die westliche Vorherrschaft in der Weltwirtschaft ausgebaut wird und das materielle Gefälle steiler wird, ist es aber gerade die weltweite christliche Gemeinde in der sich die Verhältnisse auf den Kopf stellen. Denn die Mehrheit der Christen lebt heute in Afrika, Asien und Lateinamerika. Dort wird große Kirchengeschichte geschrieben. Nicht mehr so sehr im christlichen Abendland.

Die moderne Missionstheologie bringt ein, dass es nicht die Europäer und Nordamerikaner sind, die als Wohlhabende den bedürftigen Gemeinden in der Zweidrittelwelt etwas zu geben haben, sondern dass sie als kleinerer Teil der weltweiten Kirche – des Leibes Christi – von den anderen Gliedern empfangen dürfen (1.Kor 12).

Der Begriff der „wahren Partnerschaft“ prägt nun die Mission, in der ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geben und Nehmen, Lehren und Lernen herrscht. In dieser Linie versteht sich auch Christliche Dienste.

John Howard Yoder beschrieb vor ca. 25 Jahren was sich heute in der

Mission abzuzeichnen beginnt:

„Was heute dringend gebraucht wird, ist eine neue Art von Missionaren, die willig sind, ihre Werkzeuge zu „schärfen“ und dem Reichtum des Westens abzuschwören, um in wirklicher Partnerschaft mit den Christen am Ort, mit den Menschen dort zusammenzuarbeiten, denen dauerhaft zu dienen sie gekommen sind. Nichts weniger als eine radikale „Fleischwerdung“ in der missionarischen Arbeit ist eine angemessene, glaubwürdige Antwort auf die menschlichen Bedürfnisse und Nöte heute.“

Radikale Fleischwerdung als eine glaubwürdige Antwort auf das Gefälle zwischen Nord und Süd: Darunter verstehen wir eine missionarische Haltung, die sich an der missionarischen Haltung von Jesus orientiert, in Augenhöhe und dienend. Gott wird Mensch, das Wort wird Fleisch und wohnt unter uns. Jesus verlässt die Herrlichkeit, erniedrigt sich selbst, wird ein ohnmächtiges Kind und dient den Menschen. In der Fußwaschung sehen wir seine Haltung. Von unten her hält er unsere schmutzigen Füße und reinigt sie.

Er spricht nicht von oben herab. Er kommt nicht als Entwicklungshelfer ins Land, sondern wohnt unter uns und dient uns als wahrer Mensch.

Junge Leute, die als Diener/innen in südliche Länder gehen, können diese hochaktuelle missionarische Haltung verkörpern. Sie verlassen ihr Land, schränken sich freiwillig ein und kommen als wahre Partner auf Augenhöhe an. Sie wohnen unter den Menschen und dienen ihnen als Bedürftige und Lernende. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort Leben sie aus der selben Quelle. Sie kommen nicht als Entwicklungshelfer, stattdessen geschieht an ihnen selbst so etwas wie Entwicklungshilfe. Sie entwickeln sich persönlich und geistlich und kehren als Beschenkte zurück.

„Gehet hin und lernet!“ - ein Missionsaufruf im Sinne von Jesus.

*Andreas Rosenwink*

### Mission Lernen

Es gibt viele Fragen die man sich hier stellt, besonders bezüglich der Gerechtigkeit die hier (und auf dieser ganzen Welt) nicht vorzufinden ist.

Warum werden denn die Kleinen, die Schwachen immer ausgenutzt, warum hatte ich denn das „Vorrecht“ in einem Land leben zu dürfen, wo kein Hunger, Kindermissbrauch und noch viele andere unvorstellbare Missstände herrschen?

Um ihnen irgendwann, irgendwie eine Hilfe sein zu können? Kann ich ihnen überhaupt helfen? Oftmals denke ich, dass sie mir viel eher eine Hilfe sein werden, als ich ihnen. Man hat noch viel vor sich - viel zu lernen und zu erleben.

*Karise Willoughby*

*Freiwillige in einer Kinderherberge in Paraguay*



## „Ich bereue keine Minute hier“

*Hanna Falland leistete mit Christliche Dienste einen Freiwilligendienst bei „Service Adventure“, Pennsylvania, USA.*

*Hanna lebte in einer Wohn-gemeinschaft mit anderen Freiwilligen und arbeitete u. a. in einer Nachmittagsbe-treuung für Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen.*

**H**ello! How are you? Meine Tage hier in Johnstown sind ge-zählt. Vieles durfte ich dies-es Jahr erleben und lernen. Dank eurer Unterstützung wurde mir das möglich gemacht und ich möchte mich noch mal recht herzlich bei allen bedanken.

Insgesamt darf ich sagen, dass dieses Jahr sehr lehrreich und für mich persönlich sehr hilfreich und erforderlich war. Gerade in den letz-ten Monaten habe ich viel über mich selber kennengelernt. Was ich vom Leben möchte, wozu ich als Person doch alles in der Lage bin und „how blessed I am in many different ways“.

Als ich mich letzten Sommer auf



dieses Abenteuer eingelassen habe, hatte ich keine Ahnung, was Gott alles für mich bereithält und wel-chen Prüfungen ich mich unterzie-hen werde.

Auch hatte ich am Anfang keine Ahnung, was es heißt mit Citykids zu arbeiten.

Für mich war es normal, eine Familie zu haben, die mich in all

meinen Entscheidungen unterstützt und mich so liebt, wie ich bin. Weit, weit gefehlt ... So ein Glück ist etwas sehr Besonderes und ich habe es sehr zu schätzen gelernt.

Diese Kinder hier kommen zu New Day, sie suchen Halt, Liebe, Anerkennung und Unterstützung in fast allen Bereichen. Wir versuchen ihnen das zu geben und sie einfach so anzunehmen, wie sie sind. An manchen Tagen ist mir das bes-ser gelungen, als an anderen und es gab viele Tage, wo ich mich am liebsten in den nächsten Flieger gesetzt hätte, um dieser Situation hier zu entfliehen. Aber ich habe durchgehalten.

Gott hat mich durch jede Situ-ation gebracht. Jede gemeisterte Situation hat mich gestärkt. Ich bereue keine Minute hier ...

*Hanna Falland*

### Zwischen Abenteuer und christlichem Auftrag

Seminar für Bewerber/innen und Interessierte am Freiwilligendienst  
19. bis 21.03.10, Tagungsstätte Thomashof

Dienst ist christlicher Auftrag. Freiwilligendienst im Ausland ist auch Wagnis und Abenteuer. Das Seminar befasst sich mit diesem Spannungsfeld. Neben einführenden Referaten und Gesprächen werden auch zurückgekehrte Freiwillige von ihren Erfahrungen berichten. Das Seminar richtet sich an alle am Thema und an Christliche Dienste Interessierten und an alle, die sich für einen Freiwilligendienst bereits beworben haben.

#### Christliche Dienste

Hauptstraße 1  
69245 Bammental  
Tel: 06223-47760  
Fax: 06223-970360  
info@christlichedienste.de  
www.christlichedienste.de



#### Spendenkonto:

EKK Speyer  
Kto-Nr. 7001240  
BLZ 547 609 00

Bitte im Verwendungszweck die vollständige Adresse vermerken, damit wir am Jahresende eine Zu-wendungsbestätigung versenden können.